

## **Beruflicher Jahresrückblick einer Hebamme in 2020.**

### **Hebamme ist für mich kein Beruf, sondern eine Berufung!!!!**

Das Jahr 2020 war ein besonderes Jahr, das meine ich in vielerlei Hinsicht. Die Menschen und mein Berufsstand wurden von einem Corona- Chaos überrollt (ich schreibe mit Absicht nicht Corona Pandemie!).

Corona stellt den ultimativen Test für unser Gesundheitssystem dar. Seit Jahrzehnten bemängeln wir die Arbeitsbedingungen im Allgemeinen. Nie wurde zugehört. Die Entscheidungen werden von Menschen getroffen, die nicht im Geringsten einen Einblick in den Arbeitsalltag bzw. in Medizinisches Fachwissen haben. Dadurch verspielen wir Personal- Ressourcen von gutem ausgebildetem Personal, was bedingt durch die schlechten Arbeitsbedingungen den Beruf gewechselt hat.

Doch wie war der aktuelle Werbeslogan der Bundesregierung dazu?



**Betonung liegt auf: „Mach Karriere als Mensch!!!!“**

### **Doch wie verhält es sich mit den Hebammen?**

Nun wie immer wurden wir in diesem System vergessen. Unsere Arbeitsbedingung während des Corona- Chaos wurden nicht berücksichtigt. Weder die nötige Versorgung mit Mund- Nasen- Bedeckungen und Händedesinfektion konnte sichergestellt werden, noch die Notbetreuung der Kinder von Hebammen gewährleistet, geschweige denn die entsprechende Information mit dem nötigen Hintergrundwissen. Wir standen immer als Letztes in der Reihe!!!

In allem sind wir auf uns selbst angewiesen. Kollegial haben wir uns untereinander die übrig gebliebenen Mund- Nasen- Bedeckungen, Händedesinfektion und Einmalhandschuhe aufgeteilt. Durch Kontakte konnte ich nötiges Arbeitsmaterial unter der Hand organisieren (das meine ich Wort wörtlich). Ich bekam die dringend benötigte Händedesinfektion in einer Papiertüte in der Apotheke überreicht, damit die anderen Kunden keinen Aufstand probten! Das alles für horrenden Preise. Bei meiner überdurchschnittlichen Vergütung stellte das jedoch kein Problem für mich dar. (siehe weiter unten zum Thema Wertschätzung, Sarkasmus lässt grüßen)

### **Immer Up to Date**

In Sachen der online Betreuung hängt unser Hebammenverband schon lange hinterher. Vor Corona, wurde die allgemeine Ausrede des Datenschutzes gern genannt.

Dadurch haben sich Laien in unseren Berufsalltag eingemischt und Kurse für horrend hohe Selbstzahlerleistungen angeboten. Kleine Info am Rande. Jede Frau, egal ob gesetzlich oder privat versichert, hat den Anspruch auf einen Geburtsvorbereitungs- oder Rückbildungsgymnastikkurs als Krankenleistung.

Zum Vergleich, eine Hebamme bekommt im Schnitt je Klienten ca. 80 € pro Kurs. Genannte Onlinekurse, werden von fachlichen Laien aber für 240 € beworben.

Leider sieht der Hebammenverband keinen Handlungsbedarf unsere fachliche kompetente Arbeit zu schützen und unsere Arbeitsweise der Zeit anzupassen. Die aktuelle Möglichkeit online zu betreuen, ist an Corona gebunden und befristet.

Durch die lange zeitliche Verzögerung für die Genehmigung der Onlinekurse und Betreuung, sind große finanzielle Nachteile entstanden. Schlimmer noch. Es gab nicht unwesentlich wenige Familien, die so keinen rechtzeitigen Geburtsvorbereitungskurs bekommen konnten. Das, in einer Zeit wo die Verunsicherung noch größer ist als zuvor. Noch mehr Ängste entstanden sind und so viele Fragen unbeantwortet blieben.

Aktuell gibt es folgende Befristungen dafür:

1. Individuelle Betreuung bis 31.03. 2021 mit der Option einer weiteren Verlängerung
2. Digitale Kurse in jedem Fall bis 30.06.2021

### **Gemeinsam sind wir stark!**

Es vergeht nicht ein Tag, an dem ich mit meiner Arbeit bei Frauenärzten und Kinderärzten an meine Grenzen stoße. Gemeinsam könnte man sich so wundervoll ergänzen und eine ganzheitliche Betreuung aus Schul- und Alternativ Medizin anbieten. Die Familien könnten so selbstbestimmt ihre optimale Betreuung wählen. Verstehen Sie mich jetzt bitte nicht falsch, es gibt eine kleine Handvoll Ärzte bei denen ist dies möglich. Ein Hoffnungsschimmer am Horizont. Allerdings nur ein furchtbar kleiner da dieser nur 20 % der Ärzte betrifft, mit denen ich im Alltag zu tun habe. An dieser Stelle möchte ich mich bei diesen Ärzten für die wertschätzende Zusammenarbeit bedanken.

Der Alltag sieht jedoch ganz anders aus. Es hat sich zwar in meinem 13-jährigen Berufsleben ein wenig gebessert, jedoch sind wir noch lange vom optimalen entfernt.

Wenn eine Schwangere eine Wechselbetreuung zwischen Hebamme und Gynäkologen wünscht, wird diese regelmäßig durch ihn boykottiert. Die Frauen werden teilweise mit Falsch-Informationen verunsichert oder mit permanenten Ultraschallbildern (Babykino) gelockt, welches ab Januar 2021 endlich verboten ist. Die Lieblingsvariante jedoch, ist die erneute Wiedervorstellung beim Frauenarzt, direkt oder sehr kurz vor meinem vereinbarten Termin zur Schwangerenvorsorge. Dies lässt meine Tätigkeit somit überflüssig werden!

Äußerst unprofessionell ist es, wenn Frauenärzte die Klienten nutzen, um Informationen zu übermitteln. Während meiner gesamten Tätigkeit habe ich mich stets persönlich an die Ärzte gewandt. Sei es zur Vorstellung meiner Person bei meiner Niederlassung, telefonisch um Probleme zu klären oder konstruktiv zu lösen und schriftlich zur jährlichen Danksagung für die gemeinsame Zusammenarbeit. Jedoch hat es nie auch nur ein Arzt für möglich gehalten, sich bei Problemen oder Fragen direkt an mich zu wenden. Warum? Ich vermute, diese wissen, dass Sie im Unrecht sind und schicken daher die Klienten mit ihrer selbst kreierte Interpretation in der Variante der stillen Post zu den Hebammen. Doch es gibt ein spezielles Phänomen, wenn die Sterne in der Konstellation des Praxisurlaubes stehen. Zu Ostern, in den Schulferien, vor allem über Weihnachten und Silvester sind die Ärzte milde mit den Hebammen gestimmt. In dieser Zeit ist die verhasste Zusammenarbeit mit den Hebammen schlagartig kein Problem. Im Gegenteil, Sie schicken die Klienten mit der Erlaubnis der Weiterbetreuung zu mir. Ich bin dann immer so dankbar, dass ich gar nicht weiß, wie mir geschieht. Meine Familie hingegen weiß genau was das bedeutet, denn ich darf jetzt punktuell doppelt so viel arbeiten wie sonst und dass, obwohl der Tag trotzdem nur 24 Stunden hat.

Das „i-Tüpfelchen“ allerdings setzten einige wenige Kinderärzte. Im Wochenbett ist eine Kontrolle der kontinuierlichen und regelmäßigen Gewichtszunahme bei Babys sehr wichtig, daher auch die engmaschigen Wochenbettbesuche bei den frisch gebackenen Eltern zu Hause. Wir Hebammen sind laut QM verpflichtet, unsere Waage regelmäßig zu eichen, um eine sichere und korrekte Untersuchung zu gewährleisten.

Gerade in der ersten Phase nach der Klinikentlassung, haben die Eltern alle Hände voll zu tun. Dennoch werden Sie täglich bis alle zwei Tage zum Kinderarzt einbestellt, um das Gewicht des Kindes (häufig wird mit Body und Windel gewogen) zu beobachten. Das bedeutet kaum zu Hause angekommen, rennen die Eltern schon wieder von Termin zu Termin. Stillen nach Bedarf ist somit kaum möglich. Das Warten in den Wartebereichen mit Mundschutz gehört dann zur Tagesordnung. Und wofür? Damit der Arzt seine eigenen präzisen „Messungen“ (mit Body und Windel) durchführt. Das ergibt natürlich Sinn.

Wenn jedoch die Eltern sich gegen ein derartiges Procedere aussprechen, wird direkt mit deren Angst gespielt und fiktive Horrorszenarien aufgezeigt.

Hierfür habe ich mehrfach den Vorschlag gemacht, täglich ein kurzes telefonisches Update zur Gewichtsentwicklung und Allgemeinzustand zu besprechen, um dann individuell zu klären, ob eine Wiedervorstellung Sinn ergibt.

Genauso gut hätte diesen konstruktiven Vorschlag einer Wand machen können!

### **Wertschätzung.**

Durch Corona bedingte extra Ausgaben für Schutzkleidung und Desinfektion sollen theoretisch mit entsprechenden Pandemiezuschlägen ausgeglichen werden.

Jedoch sieht man nach genauerer Betrachtung, dass die Hebammen wieder unliebsam bedacht wurden.

Ein Beispiel aus dem Praxisalltag. Ich war dieses Jahr beim Hautarzt, beim Orthopäden und beim Gynäkologen. Jeder Arzt, hat bei jedem Besuch 14 € Pandemiezuschlag in Rechnung gestellt. Im Gegenzug dafür, ist das Personal mit Mund- Nasen- Bedeckung und Einmalhandschuhen, die Praxis mit öffentlichen Händedesinfektionsspendern, Plexiglastrennwänden bei der Anmeldung und Informationsflyern versehen worden.

Auch in meiner Praxis sind all diese Vorkehrungen getroffen worden.

Hier ein Überblick über die gestaffelten Pandemiezuschläge für Hebammen:

- Befristeter Pandemie-Zuschlag zur Materialpauschale Vorsorgeuntersuchung (3400) 3407 als ambulante hebammenhilfliche Leistung **0,49 €**
- Befristeter Pandemie-Zuschlag zur Materialpauschale bei Schwangerschaftsbeschwerden oder Wehen (3500) 3507 als ambulante hebammenhilfliche Leistung **0,49 €**
- Befristeter Pandemie-Zuschlag zur Materialpauschale Geburtshilfe (3600) 3607 als ambulante hebammenhilfliche Leistung **14,95 €**
- Befristeter Pandemie-Zuschlag zu den Materialpauschalen aufsuchende Wochenbettbetreuung (3800) oder bei Beginn der aufsuchenden Wochenbettbetreuung (3900) 3807 als ambulante hebammenhilfliche Leistung **0,62 €**
- **Einmaliger befristeter Pandemie-Zuschlag - Schwangerschaft bei nachgewiesener SARS-CoV-2-Infektion oder begründetem SARS-CoV-2-Verdachtsfall** zu den Materialpauschalen Vorsorgeuntersuchung (3400) und/oder bei Schwangerschaftsbeschwerden oder Wehen (3500) 3888 als ambulante hebammenhilfliche Leistung **10,12 €**
- **Einmaliger befristeter Pandemie-Zuschlag - Wochenbett bei nachgewiesener SARS-CoV-2-Infektion oder begründetem SARS-CoV-2-Verdachtsfall** zu den Materialpauschalen aufsuchende Wochenbettbetreuung (3800) oder bei Beginn der aufsuchenden Wochenbettbetreuung (3900) 3889 als ambulante hebammenhilfliche Leistung **19,69 €**

Nun ich möchte an dieser Stelle nochmal betonen, dass dieser Zuschlag nicht anhand des Bildungsgrades gemessen wird, sondern nur für die extra Ausgaben durch Corona Vorkehrungen im Arbeitsalltag.

Wie viel kostet eine Einmal Mund- Nasen- Bedeckung? Ach ja, Händedesinfektion (bei positiv getesteten Vollschutz) muss auch noch davon bezahlt werden. Wie sagt ein Freund immer: „Der Rest ist dein Hobby“.

Ein mir entfernt bekannter Arzt arbeitet in einer Gemeinschaftspraxis mit 2 weiteren Kollegen. Seiner Aussage nach, hat diese Praxis im ersten Quartal 2020 sage und schreibe 60.000 € mehr Umsatz gemacht, obwohl deutlich weniger Patiententermine wahrgenommen wurden (nur die nötigsten). Nun ich habe einen deutlichen Anstieg bei der Terminnachfrage wahrgenommen (weil die Familien sich nicht in ein Wartezimmer setzen wollen) und trotzdem den gleichen Verdienst.

Bilden Sie bitte selbst Ihre Meinung dazu!

### **Überqualifiziert.**

Die Hebammenausbildung in Deutschland ist qualitativ sehr hoch.

In jedem Krankenhaus, in den Arztpraxen und weiteren medizinischen Institutionen, wird die Durchführung eines Corona- Antigen Test vorgeführt, sodass die Zuschauer/ Personal danach selbst das Wissen zur Ausführung haben. Learning by doing.

Selbst Schüler, die dieses Jahr Ihre Ausbildung in der Krankenpflege begonnen haben, dürfen diesen ausführen (ohne extra Zusatzausbildung, sondern nur Learning by doing).

Nur wir Hebammen müssen eine 1-stündige kostenpflichtige online Weiterbildung dazu absolvieren. Hebammen leiten Geburten mit allen dazugehörigen Komplikationen bei Mutter und Kind, haben sämtliche Krankheitsverläufe in Schwangerschaft und Wochenbett im Überblick, sind Profis im QM und Abrechnung. Dennoch muss ich völlig überqualifiziert eine Ausbildung absolvieren, um einen Test zu beurteilen, der in der Auswertung große Parallelen zum Schwangerschaftstest aufweist. Warum immer wir Hebammen???

### **Absicherung**

Dieses Jahr haben wir auch etwas Positives zu verzeichnen. Oder wie sehen Sie das?

Unsere Versicherungspauschalen bzw. die Möglichkeit weiter versichert zu werden wurde erfolgreich verhandelt.

Am 04.12.2020 berichtet der DHV wie folgt:

„Der Deutsche Hebammenverband (DHV) hat den Haftpflichtversicherungsschutz für seine Mitglieder bis zum Juli 2024 gesichert. Gemeinsam mit dem Versicherungsmakler hevianna Versicherungsdienst GmbH, einem Tochterunternehmen der Ecclesia Gruppe, verlängerte der DHV den aktuellen Haftpflichtrahmenvertrag beim bisherigen Versichererkonsortium unter Führung der Versicherungskammer.“

Was heißt das genau?

Es wurde eine Erhöhung der Deckungssumme für schwere Personenschäden um 25 Prozent (schwere Personenschäden bis 12,5 Mio. Euro) erreicht. Dies ist ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Versicherung.

Weiter heißt es vom Verband:

„Er gibt den Kolleginnen in der Geburtshilfe Planungssicherheit für die kommenden Jahre, in denen wir uns mit Nachdruck für die notwendigen Vergütungssteigerungen für Hebammen einsetzen werden.“ Nur so könne der Hebammenberuf auch in Zukunft attraktiv bleiben.

Das lass ich mal jetzt so im Raum stehen.....

Im Klartext bedeutet das: Beitragssteigerungen von 15 Prozent im ersten und jeweils zehn Prozent im zweiten und dritten Jahr der Vertragslaufzeit.

(Hier die Versicherungssummen für Hebammen mit außerklinischer Geburtshilfe)

Form 1 ohne Vorschäden Versicherungsprämie

01.07.2020 9097,50 €

01.07.2021 10462,20 €

01.07.2022 11508,36 €

01.07.2023 12659,28 €

Allein dieses Jahr habe ich an 3 Umfragen zu den Arbeitsbedingungen der Hebammen ausgefüllt, damit der Verband auf dessen Grundlage Verhandlungen führen kann.

Nun ich bin seit 13 Jahren Hebamme, allerdings leide ich anscheinend schon an Demenz, was den Geldregen im Zusammenhang mit der gesteigerten Vergütung betrifft. Aber die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt, oder die Hebamme an Burn Out zuerst!

So, lange Rede kurzer Sinn. Ich brauche meine übrige Kraft und Sarkasmus für das kommende Jahr, in der Hoffnung das meine Praxis 2021 übersteht.

Ich bin mir bewusst, dass dieser Text mit gespitzter Zunge geschrieben wurde. Er soll dazu dienen, den traditionsreichen Beruf der Hebamme nicht weiter in Vergessenheit geraten zu lassen. Ich danke meinen Kollegen für die gegenseitige Unterstützung und Aufmunterung in schweren Zeiten. Ich danke auch den Gesundheitsämtern die uns unterstützen so gut es eben geht und den Ärzten die das Experiment der Zusammenarbeit bereits gewagt haben.

Kommen Sie alle gesund und munter ins neue Jahr.

Hochachtungsvoll Ihre leicht frustrierte, deprimierte, ausgelaugte, trotz alledem kämpferisch gestimmte

Hebamme Marlen Lemke